

Calwer Wochenblatt

Nr. 67.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionskurs 10 Bfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Bfg.

Sonntag, den 30. April 1905.

Abonnementpreis: In d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbestellpreis ohne Postgeb. f. d. Ort- u. Nachbarkreise 1 M., f. d. sonst. Bezirke M. 1.10, Bestellschein 20 Bfg.

Tagesneuigkeiten.

S.-V. Calw, 28. April. Auch der hiesige Schwarzwaldberein will unserem Schiller ein bleibendes Denkmal stiften und zwar in der Form eines Schillertwegs. Derselbe wird ausgehen von der Schillerlinde und teilweise bestehende Wege benutzen. Nach Ueberschreitung der Panoramastraße gehts in bequemer Steigung im Franenwäldle aufwärts, dann dem oberen Rand der Schafweide entlang unter dem Windhof über die Altbürger Steige und an den Anfang der Schutthalde des einstigen Alzenberger Bergwerks. Dann fährt ein Fahrweg in den Meisterbergwald, in welchem ein neuer Weg aufwärts gemacht wird zu einem schon bestehenden Randweg, von dem aus man eine prächtige Aussicht nach Calw und das Nagoldtal und einen großartigen Blick auf den Hirsauer Tafel mit seinen vielen Bergtappen hat. Eine Fortsetzung des Wegs wird hinab zum Alzenbrunnen und Hirsau und eine andere am Rucknuckfelsen vorbei zurück nach Calw führen. Nach seiner Fertigstellung wird der ganze Weg einer unserer schönsten Spazierwege sein, der voraussichtlich von Einheimischen und Fremden viel begangen werden wird.

3 Oberhangstett, 28. April. Wie in Nr. 64 des Calwer Wochenblattes ersichtlich, erhält Neubulach den Postbotenengang nach Teinach nun auch Sonn- und Feiertags, nur der hiesige Ort nicht, obwohl er bloß 1/2 Stunde von Neubulach entfernt ist, auch wäre es vielen erwünscht, wenn am Samstag abend noch eine Post dortherkäme, da wir von Samstag mittag bis Montag mittag warten müssen. An zuständiger Stelle scheint jedoch wenig Interesse für die Sache vorhanden zu sein.

Stuttgart, 28. April. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung die Beratung des Etats des Innern beim Kapitel 38, Zentralstelle für Gewerbe und Handel, fortgesetzt und dabei nur einige wenige Titel dieses Kapitels erledigt. Zunächst wurde gelegentlich der Titel 25, in dem 3000 M. für die Unterstützung kleingewerblicher Unternehmungen ausgesetzt sind, vom Regierungsrath, wie bei der Generaldebatte betont, daß nur Genossenschaften, nicht aber einzelne Handwerker, die Maschinen aufstellen wollen, Beiträge gewährt werden könnten; Voraussetzung des Beitrags sei immer, daß es sich um eine Förderung allgemeiner volkswirtschaftlicher Interessen handle. Sehr lange Erörterungen knüpften sich an Titel 25a, Förderung des Genossenschaftswesens in Gewerbe und Handel jährlich 16000 M. Erörterungen, die vom Genossenschaftswesen über den Mittelstand sogar bis zum Zukunftsstaat führten. Den Anlaß gab der Berichterstatter Haug, der davor warnte, Staatsbeiträge den Genossenschaften zu geben, die zu Trustbildungen und Warenhäuser sich auswachsen, weil dadurch das Kleingewerbe, die kleinen selbständigen Existenzen geschädigt würden. Demgegenüber vertrat Tauscher den sozialistischen Standpunkt, indem er unter Angriffen auf den Bauernbund verlangte, daß den Beamten die Teilnahme an den Konsumvereinen nicht verboten werden dürfe. Hiltenbrand sprach ganz offen aus, daß er in dieser Begünstigung der Genossenschaften den ersten Schritt zu einer gemeinschaftlichen Produktion im Sinne der sozialdemokratischen Idee begrüße und klagte dann über einen Erlass, der sämtlichen Beamten einschließlich der Lehrer, verbiete, sich an der Leitung von Konsumvereinen zu beteiligen. Vogt hingegen begrüßte diesen Erlass, der, wie Schmidt-

Maulbronn mitteilte, aus dem Kultministerium hervorging und mit „Wittich“ unterzeichnet ist. Schmidt legte dann auch noch dar, daß der Bund der Landwirte selbst der größte Konsumverein im Reiche sei. Freiherr v. Saisberg-Helfenberg wünschte eine Unterstützung der Handwerker in dem Sinne, daß die Originalität des Handwerks, das künstlerische, erhalten bleibe. Er bekannte sich, obwohl er Mitglied des Bundes der Landwirte ist, als ein Freund der Konsumvereine und des Genossenschaftswesens, das für Gewerbe und Handel in der Zukunft von großer Bedeutung sei. Dann verbreitete er sich über den Mittelstand. Minister v. Fischer verglich diesen mit einem großen Regenschirm, unter dem alle diejenigen sich aufhalten, die weder reich noch arm sind und trat warm für die Unterstützung des Genossenschaftswesens ein, freilich nicht in dem Sinne Hiltenbrands, dem er als Beweis gegen die Unmöglichkeit einer gemeinsamen Produktion die Pariser Nationalwerkstätten von 1848 vorhielt. Der Minister legte dar, daß gemäß einem längst bestehenden Erlass nur Beamten von der VII. Rangstufe aufwärts verboten sei, an den Aufsichtsräten von Konsumvereinen teilzunehmen; von einem Erlass des Gesamtministeriums, so wie es Hiltenbrand ausgeführt hatte, sei ihm nichts bekannt. Abg. Hieber bekannte sich ebenfalls als Freund des Genossenschaftswesens und meinte, die von Haug gegebene Begriffsbestimmung für den Mittelstand im Sinne der Selbständigkeit sei zu eng. Gröber (Zentr.) unterfügte den Berichterstatter Haug und betonte, daß wenn man von Wirtschaftsleben rede, zu dem Begriff der Selbständigkeit komme; der selbständige Mittelstand sei das Fundament einer ruhigen politischen Entwicklung. Im Gegensatz zu den Syndikaten behalte bei der Förderung der kleinen Genossen-

Der Spion.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von Julius Grose.

(Fortsetzung.)

Die Wirkung dieser unerwarteten Enthüllung war unbeschreiblich. Mit offenem Munde und dem Staunen des Entsetzens hörte die loyale Gesellschaft die furchtbare Anklage, daß sie einen Hochverräter unter sich gebildet. Eher hätte man den Einsturz des Himmels erwartet. Beherrschte die Einen die Bestürzung und der Schrecken, so fühlten die anderen sich entrüstet über die Verworfenheit des Angeklagten und gaben ihrer moralischen Empörung offenen Ausdruck.

Der alte Ushakoff selbst war wie gelähmt; seine hellblauen Augen starrten bald seinen Schwiegersohn, bald seine Tochter an, als könne er nichts von alledem begreifen, was da vorging.

„Vorwärts, Herr Lieutenant,“ herrschte jetzt der Feldjäger. „Wir haben keine Zeit zu verlieren. Besteigen Sie auf der Stelle meinen Schlitten, wenn Sie nicht wünschen, daß wir Gewalt brauchen sollen. Zuerst Ihren Degen!“

Jetzt erst kam der junge Mann zu sich, und in einer selbstamen Ideenverwirrung, die gleichsam aus einem Ueberschuss von Scharfsinn hervorging, wandte er sich plötzlich an mich, den er auf der Treppe erblickte. Er war aus dem Schlitten gestiegen und schnalzte seinen Säbel ab.

„Meinen Respekt, Herr Oberst. Ihnen und keinem andern habe ich wohl diesen nichtwürdigen Ueberfall zu danken. Meinen Dank auch Herr v. Ushakoff und dir, glatte Schlange, wenn du darum gewußt hast. Das war also der wahre Sinn von Verführung und Treue, Speck für die Ratten, Leim für die

Rückwärts verboten.

Gimpel! Die ganze Hochzeit, der ganze Roman also nur eine Falle — ein echt russisches Meisterstück, das dem Ehre macht, der es erfunden. Aber triumphiert nicht zu früh. Geschieht mir etwas, so wird sich der Bund an Euch halten. Fort von mir Komödiantin! Vorwärts, Herr Feldjäger!“ Dabei stieß er Tatiana von sich und bestieg den Schlitten des Kaviers.

Tatiana aber folgte ihm: „Bei allen Heiligen beschwör ich dich, Alexander. Ich weiß nichts von alledem, ich habe nichts gewußt. Und jetzt, als dein Weib, will ich dein Loos teilen, falls es, wie es wolle. Das ist meine Pflicht, und du wirst mich nicht von dir stoßen!“

Mit diesen Worten schwang sie sich in den Schlitten neben den Gefangenen, den sie mit beiden Armen umfing.

„Steht es so, dann sei willkommen. Dann bleiben wir vereint im Leben und im Tode!“

Tatianas lähne Tat aber wirkte wie ein Alarmsignal auf den alten Ushakoff.

Zitternd vor Jorn und Wut kam er herbeigekürzt. Seine heisere Stimme erklang fast unter dem Uebermaß seines Grimmes.

„So also steht es! Ein Hochverräter an Kaiser und Reich wagt sich in mein reines Haus einzuschleichen, um mich und meine Familie mit Schmach und Schande zu bedecken. Da muß man ja Gott auf den Knien danken, daß dieser Heuchler, dieser Blutmensch noch im letzten Moment entlarvt wird. Und du, meine Tochter willst mit ihm, meine einzige Tochter? — Auf der Stelle steigt du aus!“ Und als er keine Antwort erhielt, raffte er sich noch einmal zusammen. „Du weigerst dich, Entartete, so fahrt den zur Hölle und hab' Beide —“

Aber er vollendete nicht; noch ehe das verhängnisvolle Wort des Vaterfluchs gefallen war, ließ sich eine andere Stimme vernehmen.



schaften das Individuum noch Bedeutung. Der Zukunftsstaat werde sich nur machen lassen, wenn alle Menschen Engel sind. Abg. Konrad Haumann konstatierte die wohlwollende Haltung des ganzen Hauses gegenüber dem Genossenschaftswesen und wollte das Verbot der Teilnahme der höheren Beamten an der Leitung von Konsumvereinen damit begründet wissen, daß private Gesellschaftsbildungen sich nicht mit dem Reklameschild einer Leitung durch staatliche Beamte decken sollen. Ueber den Zukunftsstaat kam es schließlich noch zu einem Meinungsaustausch zwischen den Abg. Hiltenbrand und Gröber, so daß Präsident Bayer schließlich hat, den Zukunftsstaat doch endlich ruhen zu lassen. Dann wurde der Titel genehmigt, ebenso einige andere, und zum Schluß hielt noch Abg. Keil zu Titel 32, Gewerbeinspektionen jährlich 75 000 M., eine einstündige Rede vor einem halbleeren Hause, in der er eine Vermehrung der Inspektionsbeamten zwisch gründlicher Revision der Gewerbebetriebe verlangte. Minister v. Bischof stellte aus dem noch nicht veröffentlichten Inspektionsbericht von 1904 einige Zahlen mit, aus denen hervorgeht, daß die Zahl der Revisionen der Betriebe eine beträchtliche Steigerung erfahren und daß die im Etat vorgesehene Vermehrung des Personals auf einige Zeit dem Bedürfnis genügen werde.

Stuttgart. Höhenfeuer am Schillertag. Vom Schwäbischen Albverein, Ortsgruppe Stuttgart, wird anlässlich der Schillertage am 9. Mai ein Höhenfeuer auf dem Kernenturm abgebrannt werden, dagegen sind Höhenfeuer auf den Stuttgarter Höhen nicht vorgesehen. Der Grundbesitzerverein Azenberg, Feuerbacher Heide und Umgebung hat sich mit dem Ausschuss der Studentenschaft der K. Technischen Hochschule ins Benehmen gesetzt, und voraussichtlich wird dieser Verein die Bismarckhöhe zur Abrennung eines Höhenfeuers erhalten. Derselbe Verein versucht die betreffenden Bürgervereine etc. zu veranlassen, auch in den übrigen Stadtteilen Höhenfeuer zu veranstalten, und zwar auf dem Aussichtsturm Hasenberg, Degerloch, Kriegsberg, Burgholzhof. Die Ausführung dieser Höhenfeuer, mit gleichzeitiger bengalischer Beleuchtung der Türme, würde voraussichtlich durch die Pyrotechnische Fabrik Wlh. Weissenbach-Heslach erfolgen. (N. Tagl.)

Stuttgart, 28. April. Der heute stattfindende Verkauf der Sitzplätze für die Abendfeier am 9. Mai hat schon in den frühesten Morgenstunden eine zahlreiche Menge vor das Interimstheater gelockt. Die Kasse wurde um 1/11 vormitt. geöffnet, die ersten Leute stellten sich aber schon vor 5 Uhr morgens davor auf! Viele Stunden lang standen dichte Scharen in fast endlosen Reihen vor dem Theater, teilweise mit Stühlen versehen. An Unterhaltung aller Art fehlte es natürlich nicht!

Stuttgart, 28. April. In der Degerlocher Gemeindeverwaltung herrscht seit

einem Jahre, da die Unterschleife des Gemeindepflegers Frech entdeckt wurden, und der Schultheiß Braun sich entleibte, insofern ein Provisorium, als der Posten des Ortsvorstands nicht besetzt worden ist. Der bisherige Amtsverweser ist erkrankt und von dem Posten zurückgetreten. Nunmehr ist von der Regierung Antmann Wendel an die Spitze der Gemeinde Degerloch berufen worden; derselbe wird schon in diesen Tagen sein Amt antreten. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es hienach mit der Eingemeindung des Orts noch gute Weile hat.

Rotenburg. An der Seebronnerstraße, beim Neubau des Dr. Paradeis, wurden in zwei Schichten untereinander Funde aus verschiedener Zeit gemacht. Unten im Behm fanden sich zwei Urnen aus Ton aus der Hallstattperiode, dabei Knochen und verkohltes Holz. Ueber dem Behm kam, wie fast immer, meist in der schwärzlichen Erde und auch wieder bei den bekannten Muschelschalen die römische Kultur, Terra sigillata mit schönen Verzierungen in Menge zu Tage, viele andere römische Scherben, eine auffallende Masse von Hörnern von Rindern mit zum Teil abgefügten Hornspitzen, auch Wilderhörner, Zähne vom Eber und sonst viele Knochen; unweit daneben und in der Höhe der römischen Kulturschicht eine gelbrötliche, zum Teil pulverförmige, zum Teil steinartige Masse, die sehr viel Eisen, Schlacken, Eisenteile und Glas enthält. Auch kam eine römische Mauer in der Dicke von 1 m zum Vorschein; ihre Richtung war die bekannte, von West nach Südost. Die Funde, zum großen Teil von Universitätsprofessor Gaudermann besichtigt und von Bezirksgeometer a. D. Wendelstein aufgenommen, werden ihren Platz in der Sammlung des Sickingauer Altertumsvereins in Rotenburg finden.

Ludwigsburg, 28. April. Heute vormittag um 10 Uhr wurde der Dragoner Unger, gebürtig aus Neustadt bei Waiblingen, der 2. Schwabron des hiesigen Regiments Nr. 25 beim Satteln von einem Pferd derart auf die Brust geschlagen, daß er sofort tot war.

Mergentheim, 25. April. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt war so stark wie seit langer Zeit nicht mehr; es wurden im ganzen 729 Sang- und 6 Läufer Schweine zugeführt. Da sich sehr viele Käufer einfanden, wurde bei lebhafter Nachfrage die ganze Zufuhr bis auf wenige bei hohen Preisen verkauft. Es kosteten ein Paar Saugschweine 30—52 M. Ein Paar Läufer 62—72 M.

Ebingen, 28. April. Vorgestern abend 8.36 Uhr wurde hier lt. „Albote“ ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen. Die Erschütterung bestand aus zwei Stößen (der erste war stark und kurz, der zweite dagegen schwächer aber länger) und war so heftig, daß viele Leute aus Fenstern sprangen und auslugten, was passiert sei.

Man bekam den Eindruck, im eigenen Hause müsse ein schwerer Gegenstand in den oberen Stockwerken umgefallen oder in der Nachbarschaft ein Stück Haus eingefürzt sein. In Thailfingen u. a. Orten wurden ähnliche Erscheinungen wahrgenommen.

Freudenstadt, 27. April. Herzog Albrecht befindet sich gegenwärtig zur Auerschahnjagd auf dem Schwarzwald. Auf dem Zwieselberg war ihm gestern das Jagdsüß besonders hold; es gelang ihm, 3 Auerschahnen zu erlegen. Heute jagt der Herzog auf dem Antebis.

Schramberg, 25. April. Am Gründonnerstag abend erwischte das 2jährige Kind eines hiesigen Bäckers ein Glas mit Lauge (wie sie verliert zum Herstellen von Laugebrezeln verwendet wird), von dem es trank. Es muß sich bei dieser Lauge um eine sehr konzentrierte Lösung handeln, denn obwohl dem Kind sofort Gegenmittel eingegeben wurden und nach Wunsch Erbrechen sich einstellte, waren die Schleimhäute des Schlundes und der Magenwände derart durch die ätzende Wirkung der Lauge verbrannt, daß das Kind zum großen Schmerz der Eltern sterben mußte.

Lindau, 26. April. Der Stapellauf des von der Firma Messel in München auf dem hiesigen Gelling neu erbauten Salon dampfers „Lindau“ fand heute nachmittag 2 Uhr im Beisein einer großen Menschenmenge statt. Weil dieser Moment infolge des lang andauernden niedrigen Wasserstands ziemlich lange hinausgeschoben werden mußte, wird jetzt die innere Ausstattung, welche die Firma Messel in München besorgt, in beschleunigtem Tempo fertiggestellt werden. Kessel und Maschine sind bereits montiert. Mit dem Dampfer „Lindau“ wird der Bodensee von 33 modernen Dampfern besahren. Ein bayrisches Schiff gleichen Namens wurde im Oktober 1888 vom österreichischen Dampfer Habsburg außerhalb des Lindauer Seehafens in den Grund geholt.

Berlin, 28. April. Im Hause Greifswalderstraße 217 entstand heute vormittag infolge Explosion in einer Cellulosefabrik eine Feuerbrunst, wobei ein Kind erstickte, 9 Personen schwer und 9 leichter verletzt wurden. Unter den Verletzten befanden sich 5 Arbeiterinnen der Fabrik, die sich brennend auf die Straße flüchteten und nachdem die Flammen von Passanten erstickt waren, in der nächsten Unfallstation die erste Hilfe erhielten.

Berlin, 29. April. Bei der Explosion in der Greifswalderstraße wurden 3 Personen schwer und 12 leicht verletzt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Nach einer Meldung des Generals v. Trotha aus Gibeon ist Major v. Ghorff am 18. April in Gochas eingetroffen und steht jetzt mit den ganzen 6/10 Kompanien, 16 Geschützen und 4 Maschinengewehren am Quob. Er vermutet

„Sprich das Wort nicht aus, Papa!“ rief Radjeschda, die gefolgt war, um ebenfalls Zeuge des Vorgangs zu werden. Jetzt drängte sie sich durch die Umstehenden und stürzte an des alten Uschakoffs Brust.

„Sprich das Wort nicht aus! Du hast einst deine jüngste Tochter verflucht, und sie ist unglücklich geworden, obwohl sie keine Schuld trug, als daß sie ihrem Gatten folgte und Vater und Heimat verließ, wie es in der heiligen Schrift steht. Sieh' mich an deiner Brust, an deinem Herzen. Ich flehe nicht um Vergebung oder um Gnade, denn ich habe keine Sünde auf mir, als meine Treue und meine Liebe. Aber deine lieben Augen wollt' ich noch einmal sehen, deinen Mund möcht' ich lassen, um das schreckliche Wort zurückzuhalten. Du sollst alles erfahren, wie elend ich geworden bin ohne deinen Segen. Aber deines Hauses Ehre ist unverletzt geblieben, daß kann ich dir mit reiner Stirn sagen. Fahr' wohl, Tatiana. Möge Gott euch beistehen, und alles zum Guten lenken. Dein Vaterhaus soll dir immer offen stehen wie unsere Arme, wenn du keine andere Heimat mehr hast. Leb' wohl! Aber du, Väterchen, komm nun hinein, ich verlasse dich nun und nimmermehr. Und zum zweiten Mal mir fluchen, mich zum zweiten Mal verstoßen — daß kannst du nicht!“

Unmöglich wäre es, zu schildern, mit welcher hintersichenden Wärme, mit welcher Innigkeit und Würde die schöne Frau sprach, so daß keiner der Anwesenden sich der unwiderstehlichen Wirkung ihrer Worte entziehen konnte.

Wahrhaft merkwürdig war diese Wirkung auf den alten Uschakoff. Die ganze Fülle seiner grenzenlosen Erbitterung hatte sich mit jenem ersten Ausbruch physisch und psychisch erschöpft und verbraucht, so daß er dem unerwarteten Anruf seines Lieblingskindes waffenlos und wehrlos gegenüber stand, wie ein gebrochener Mann, wie ein greises Kind. Auch mochte die Reaktion des Festtaumels und der überreichlichen Genüsse mitwirken, ihn jetzt zwar zu ernüchtern, aber zugleich aus allen festen Fugen seines Wesens zu bringen.

Während der Schlitten mit den Verhafteten sich in Bewegung setzte, umgeben von den Kosaken, zitterte der alte Mann am ganzen Körper und versuchte seinen Arm und seine Stimme zu erheben, aber die Stimme versagte ihm, und sein Arm sank kraftlos herab.

Gebugt und willenlos ließ er sich von der neugeschickten Tochter in das Haus zurückführen, während die Gäste ehrerbietig und schweigend Platz machten.

Und diese Veränderung in Uschakoffs Wesen erlitt auch nachher keine Wandlung. Sein Staunen über den neuen Zwischenfall lähmte völlig seinen Zuhören und ließ den letzteren auch nicht wieder zur Ansammlung kommen. Er betrachtete die Wiedergelohrten fortwährend mit Kopfschütteln und unverständlichen halblauten Monologen, als umgaulte ihn ein unglaublicher, halb lieblicher, halb unheimlicher Traum.

Der Schwarm der Gäste war von dem Vorgefallenen, wie von dem Auftauchen der verschollenen Tochter gleichfalls so überrascht und aus der Fassung gebracht, daß eine Gruppe nach der andern das Bedürfnis empfand, sich schweigend zu empfehlen und dann aufzubrechen. Noch bevor die Nacht hereinkam, war es auf dem weiträumigen Gut wieder so still und einsam, wie sonst im Winter. Auch die lärmenden Bacchanalien der Gwidleute und Muschils, welche im Erdgeschoß des Schlosses den ganzen Tag über und gestern hantlettierten und sangen, waren verstummt. Die Leute saßen verschüchtert und verflört in Gruppen beisammen und besprachen mit leisen Worten in ihrer Weise die Ereignisse dieses denkwürdigen Tages.

Meine Zweifel hinsichtlich Radjeschdas hatten nun vorläufig die glücklichste Lösung gefunden, aber auch meine Aufgabe war hier nun erledigt. Schon zeitig begleitete ich den würdigen Popen Smirnow und seine treuliche Frau Usinja in ihre Wohnung zurück, und noch manche Stunde des Gesprächs verging in der stillen Pfarrwohnung, bevor ich mein Nachtlager aufsuchte. (Fortf. folgt.)

die Tottentoten unter Hendrik Witbooi zwischen dem Elefantenschuß und dem großen Kossob südlich des 25. Breitengrades. Eine Unternehmung dorthin wird des Wassermangels und des schwierigen Dünengeländes wegen für aussichtslos gehalten. Hauptmann Manger ist mit der 1. und 2. Kompagnie des Feldregiments 2 nach Olbeon herangezogen worden. Aus den Karrasbergen liegen neue Nachrichten nicht vor. Die der Kompagnie des Hauptmanns d'Arrest am 7. April südlich von Kurubas abgenommenen Pferde wurden in einem Patrouillen-gefecht bei Klipdam, südlich Hasuur, zurückbehalten. Der Feind verlor dabei 12 Tote. Diesseits 1 Reiter gefallen. In Nordbetschuanen wird die Abteilung des Hauptmanns v. Zwehl (2 Kompagnien, 2 Geschütze, 2 Maschinengewehre) den nach dem Roten Berg südlich Grofontein gezogenen Bethanierhänpiling Kornelius Frederik angreifen. — Die unter dem Großherrscher vereinigten Herero ziehen sich von den Komassbergen nach dem Süden und halten sich teils in der Gegend von Hornkrans auf, teils streben sie dem Naukluftgebirge zu. 2 1/2 Kompagnien, sowie die Bastardabteilung haben ihre Verfolgung aufgenommen. — Im Norden des Schutzgebiets stürmten in der Nacht vom 18. bis 19. April die vereinigten Offizierspatrouillen der Leutnants Bender und Sommer eine Hereroverst am Onguendberg, 30 km nordwestlich Oshangwe. Sie nahmen dem Feind das am 18. April beim Ueberfall der Farm Oudkerkamba erbeutete Vieh wieder ab. Es fielen 12 Herero, 8 wurden gefangen genommen; diesseits keine Verluste.

Innsbruck, 28. April. Im Bregenzer Wald ist gestern ein Luftballon aus Paris mit den Herren Boulanger und Janst gelandet. Sie erreichten über 5000 Meter Höhe und beobachteten ursprünglich in Wien zu London.

Warschau, 28. April. Hier und im ganzen Weichselgebiet wird die Situation von Tag zu Tag gefährlicher. Man glaubt mit Bestimmtheit, daß am 14. Mai allgemeine Unruhen ausbrechen und die Arbeiter von Neuem den Generalfreist proklamieren werden. Die Revolutionäre sind mit Waffen und Dynamitbomben ausgerüstet und zum äußersten entschlossen. Wie es heißt, hat man es hier allgemein auf die höheren russischen Beamten und die wohlhabenden russischen Bürger abgesehen. Aus Furcht vor den kommenden Ereignissen verlassen viele Bürger mit ihren Familien Warschau, andere haben sich in einer Petition an den Generalgouverneur gewandt, in der sie ihn bitten, ausreichende Maßnahmen zum Schutze der Bürger zu treffen. Wie man behauptet, würden sich auch viele Offiziere an den regierungsfeindlichen Demonstrationen beteiligen.

Petersburg, 28. April. Angesichts der befürchteten Unruhen in Petersburg wurden nicht weniger als 100000 Mann Truppen konzentriert. Die Behörden mieteten große Gebäude für den Fall, daß es notwendig werden sollte, große Massen Verwundeter unterzubringen. Wie verlautet, seien die Behörden entschlossen, vor dem Gebrauch der Schußwaffe nicht zurückzuschrecken, falls von den Demonstranten Widerstand geleistet werden sollte.

Vom japanisch-russischen Krieg.

London, 28. April. Nach Meldungen aus Tokio sind 3000 Mann russischer Truppen im Norden Koreas eingebrungen. Dieselben beabsichtigen eine Brücke über den Tumenschu zu schlagen und nach Eintreffen von 5000 Mann aus Wladiwostok in südlicher Richtung vorzurücken. Starke russische Streitkräfte stehen bereit auf dem linken Tumenschufer. Diese russische Offensive hat die Vereitelung der Vereinigung der japanischen Streitkräfte zum Zweck.

Paris, 28. April. Nach Telegrammen aus Saigon hat die russische Flotte nebst Transportschiffen am Mittwoch abend mit unbekanntem Bestimmungsort Kamranh verlassen. Vier deutsche Kohlendampfer, deren Ankunft in der Nacht zu spät erfolgte, sind in der von der Flotte eingeschlagenen Richtung abgedampft. Die Russen haben Lebensmittel für 6 Monate an Bord. Man glaubt, daß Wladiwostok das Ziel der russischen Flotte sei, wohin sie sich auf dem Wege durch den stillen Ozean begeben wird. Die Ankunft Neboogatows in den indo-chinesischen Gewässern wurde für gestern abend erwartet, wo er Anweisungen vorfinden wird, um sich mit der Flotte Koschbjeskewensky zu vereinigen.

Vermischtes.

— Die Courtschleppe der Kronprinzessin. Im königl. Kunstgewerbemuseum in Berlin wird in den nächsten Tagen eine für die Herzogin Cecilie von Mecklenburg bestimmte Schleppe ausgestellt werden. Die Schleppe ist ein Geschenk des Kaisers und der Kaiserin und wird von der Herzogin am Tage nach der Vermählung mit dem Kronprinzen bei der großen Delfinercour getragen werden. Die Länge beträgt 4 Meter, die Breite 2 Meter. Die reiche Stickerei ist nach dem Entwurf von Professor Emil Döpler in Silber auf rosa Sammet in dem Atelier und in der Schule der Frau Dr. v. Wedel ausgeführt worden.

— Das Glück in Kindeshand. Aus Rheinhessen berichtet man dem „Frankfurter

General-Anzeiger“: Ein Lotterienunterkollateur aus Wachenheim versuchte unlängst bei einer Bauernfamilie in Mülsheim vergeblich die Unterbringung eines Ahtel-Loses der Hessisch-Thüringischen Landeslotterie. Nachdem alle Ueberredungskünste erschöpft waren, hielt der ungehämte Verkäufer das Los einem kleinen Sprößling der betreffenden Familie entgegen. Als das Kindchen gierig nach dem buntscheckigen Bildchen griff, erweichte das Elternherz, und das Los wurde alsbald gekauft. Die Leute hatten die Ausgabe nicht zu bereuen, denn auf die erworbene Nummer fiel ein Haupttreffer von 250000 M.

Sonntägliche Stierkämpfe in Spanien. Ganz Spanien ist in heller Freude; die Stierkämpfe am Sonntag, die der frühere Ministerpräsident Maura unterdrückt hatte, sind jetzt wieder erlaubt. Diese Ankündigung wurde überall mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Madrider Saison eröffnete eine Corrida, in der sechs außerordentliche andalusische Stiere von den berühmten Toreros Fogarito und Mazzaninno getötet werden sollten. Der letztere ist ein Madrider; da die Stierkämpfe gewöhnlich andalusischer Art sind, so erhöhte dies noch das Interesse an dem Ereignis. Seit Tagen war die Nachfrage nach Billets sehr groß, und es wurden unglaubliche Preise dafür gezahlt; arme Leute verkauften ihre Kleider und selbst notwendige Möbelstücke, um die begehrten Plätze zu bekommen. Bald nachdem die Türen geöffnet waren, befanden sich in der Arena 20000 Zuschauer, weitere 80000 warteten draußen, um wenigstens aus den Zurenen zu entnehmen, wie die Corrida verlief. Der Stierkampf begann um 4 und endete um 6 1/2 Uhr. In dieser Zeit waren 6 Stiere und 11 Pferde getötet worden. Mazzaninno, der bis dahin ein Novillero war, machte seine Sache so gut, daß er zum Matador proklamiert und ihm das rechte Ohr des von ihm zuerst getöteten Stieres zugesprochen wurde, was eine große Auszeichnung ist. Seine Bewunderer trugen ihn um den Ring herum, nachdem er mit zahllosen Zigarren, Hüten, Fächern und anderen Sachen überschüttet worden war.

Reklameteil.

Königlich Preussische Staats-Medaille



Seidenstoffe schwarz, weiß, farbige

In unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. — Solide u. sehr billig. 4 Ausstellungs-Medailles, 6 Goldmedaillen-Diplome. Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft.

Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19
49 Leipziger Straße 48 Ecke Markgrafen-Straße. Proben portofrei

Ämliche und Privatanzeigen.

Schmiech. Waldverkauf.

Die Erben der **Witwe Katharina Reutschler**, geb. Rothfuß in Welteneschwan, bringen ihren auf hiesiger Markung gelegenen Wald und zwar:

Parz. Nr. 216	1 ha 11 a 25 qm
" " 220	72 " 45 "
" " 221	94 " 52 "

zusammen an einem Stück . . . 2 ha 78 a 22 qm Nadelwald im Schorchen am **Donnerstag, den 4. Mai 1905, nachmittags 2 Uhr**, auf hiesigem Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 27. April 1905.

H. A.: **Ratsschreiber Dörcher.**

Schmiech. Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 4. Mai d. J., vormittags 10 Uhr**, kommen auf hiesigem Rathaus **72 Nm. Brennholz** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 27. April 1905.

Gemeinderat.

Ital. Eier.

Empfehle prima Ital. Eier zum einfallen zu billigstem Preis.

D. Herion.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre

Bäcker Lutz, Badstraße.

Der landwirtsch. Consumverein Calw

empfiehlt zur Saat:

Pferdezahnmais, echt virginisch;
Breisgauer Stockhanffamen; **Rigaer Leinsamen**;
sowie alle übrigen Sämereien, alles in nur bester Qualität.
Sämtliche **Kunstdünger** sind auf Lager.



Corinthen — Rosinen

prima Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Herion.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **karie weiße Hände**.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei u. chemische Wäscherei

Etablissement I. Ranges. — Hervorragende Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch ungetrennt), von Sammetn, Federn, Möbelstoffen, Gardinen, Decken, Tüchern etc.
Absendung jeden Samstag. — Billigste Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

Louise Pfrommer, Damenschneiderin, Calw.



Direkte Schnell-Postdampferlinie



Havre-Newyork

der Compagnie Générale Transatlantique Paris.

Kürzester und bequemster Weg nach Amerika.

Dauer der Seereise 7-8 Tage.

Dauer der ganzen Reise Calw-Newyork 10-11 Tage.
Nähere Auskunft erteilt

Emil Georgii, Calw, Telephon 16.

Hirsau.

Einem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, dass mein

glasweiser Ausschank feiner Weine

per 1/2 Liter von 30 Pfg. ab

vom 1. Mai an wieder eröffnet ist.

Zu recht zahlreichem Besuch lade höflichst ein

Hermann Wirth,
Conditorei und Café.

Albulach.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.



Einem verehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die
Wirtschaft und Bäckerei zum Hirsch
hier käuflich erworben habe und am nächsten Sonntag,
den 30. ds. Mts., eröffnen werde.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle
Getränke und Speisen meine Gäste aufs Beste zu bedienen.
Zu fleißigem Besuch lade ergebenst ein

Jakob Wentsch zum Hirsch.

Billig, kräftig, wohlschmeckend sind



für 2 gute Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl und stets frisch vorrätig bei
K. Otto Vinçon.

Tüchtige Vertreter

suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen an allen Orten für unsere vorzüglichen erstklassigen Fahrräder unter 2 Jahre Garantie, Prima Nähmaschinen unter 6 Jahre Garantie und Wringmaschinen zu ausserordentl. billigen Preisen u. geben Probemaschinen einzeln ab.
„Spurt“ Maschinen- u. Fahrradwerke Chorinski G. m. b. H., Berlin N. 24.

Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten.
Besorgung neuer Couponbogen.
Kostenfreie Controlle v. Effecten in Bezug auf Auslosung u. Convertierung.
Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.
Vermietung v. Stahlbüchern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.
Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Annahme und Verzinsung von Bareinlagen.
Discontierung und Incasso von Wechseln.
Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika.
Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

Bruno Ohrloff, prakt. Zahnarzt, Stuttgart

Kanzleistraße 36, I (gegenüber der Württemb. Sparkasse.) Tel. 6400.

Künstliche Zähne in Kautschuk, Gold; Kronen und Brücken.
Bahnfüllungen mit unauffälligem Porzellan.
Bahnoperationen Gold, Amalgam u. s. w. ev. schmerzlos in allgemeiner oder lokaler Betäubung.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdolff in Calw.

Schwarze Schürze über den Marktplatz verloren gegangen. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung auf der Red. ds. Bl. abzugeben.

Bis 1. Juli sucht eine ruhige Familie eine

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör. Zu erfragen auf dem Compt. ds. Bl.

Ein solider selbständiger

Möbelschreiner

findet Arbeit bei

J. Eisenmann, Schreiner.

Büchsenbrenn bei Pforzheim.
Ein jüngerer tüchtiger

Schreiner

kann sofort eintreten bei dauernder Beschäftigung bei

Wilhelm Gutmaier,
Schreinermeister.

Färberei Printz

chemische Waschanstalt,
Karlsruhe.

Größtes, leistungsfähigstes
Etablissement in Süddeutschland für

Färberei

und
chemische Reinigung

von
Herren- u. Damen-Garderobe,
Möbelstoffen, Federn, Sand-
schuhen u. dergl.

Annahmestelle in Calw:

Julie Schimpf,
Damenkonfektion und Modewaren,
Ede Markt- und Leberstr.

Ziehung garantiert

23., 24. und 25. Mai 1905

Ulmer Münster

Lose à 3 M. Porto u. Liste
30 Pf. extra.

7770 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug mit Mark

350000

Hauptgewinne: Mark

1 à 75,000

1 à 40,000

1 à 25,000

1 à 10,000

2 à 5000 - 10000

4 à 2500 - 10000

20 à 1000 - 20000

40 à 500 - 20000

100 à 200 - 20000

200 à 100 - 20000

400 à 50 - 20000

1000 à 20 - 20000

6000 à 10 - 60000

Ulmer Lose zu haben bei der

General-Agentur

Eberh. Fetzer

Stuttgart, Kanzleistraße 20,

sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger.



Turnverein Calw.

Nächsten Montag, den 1. Mai,
Turnversammlung
im Lokal.

Zimmermädchen

gesucht.

Nach Jahr i. Baden wird ein
Zimmermädchen gesucht, das schon ge-
dient hat. Hoher Lohn und Rest-
vergütung. Nähere Auskunft gibt
Frau Maria Fraemer,
Salzgasse (Kanne).

Hautunreinheiten

wie Mitesser, Pimpeln, Pickeln,
Furunkeln etc. verschwinden sofort beim Ge-
brauch von

Strassburger Teerschwefelseife

von Sander & Heldt, Parfümeriefabrik,
Strassburg. — Etüd 50 J bei
Wilh. Schneider, Friseur.

Hermann Eiter & Co Sigmaringen

Most

aus Eiter's Frucht-saft hergestellt,
ist in jeder Beziehung haltbar,
gesund, vortrefflich, kommt reinem
Obstmost am Nächsten, u verdient
den unbedingten Vorzug vor allen
ähnlichen Erzeugnissen.
Seit 10 Jahren glänzend bewährt

In Calw bei Otto Stikel,
Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckenpfronn: Mart. Gulde.
Gechingen: Wilh. Vöhringer.

Franz. Gervais, Nenschateler, Brie coulommier

frisch eingetroffen bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telephon 76.

Kinderwagen.

Ein 4rädriker und ein
3rädriker Kinderwagen, gut
erhalten, sind zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red.
ds. Bl.



Einen 6 Monate
alten

Eber

steht dem Verkauf aus
Witwe Robert z. Sonne,
Altbürg.



Simmolzheim.
Ein 10 Wochen träch-
tiges schönes

Mutterschwein,

Blauesch, steht dem wegen Platzmangel
dem Verkauf aus
Andreas Walter.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Siehe 1 landw. Beilage.

